

LEBEN AUFNEHMEN





Liebe Besucherinnen und Besucher,

die Ausstellung LEBEN AUFNEHMEN bereichert unser Rems-Murr Klinikum in Winnenden und macht die Bürgerinnen und Bürger im Rems-Murr-Kreis auf das Thema Krebs und dessen Wichtigkeit aufmerksam. Erst hier in Winnenden, später als öffentliche kreisweite Wanderausstellung.

Ich bin bewegt mit welcher Deutlichkeit hier Menschen auf ihren Krankheitsverlauf wie auch eigener Haltung auf ihre Geschichte aufmerksam machen.

Wir alle haben unsere Stärken, aber wir alle sind auch verletzbar. Jedoch dies zu zeigen ist für mich keine Schwäche, sondern ein Zeichen immenser Stärke. Meine Hochachtung für alle Menschen, die sich mutig in diese Ausstellung einbringen und sie überhaupt erst möglich machen.

Ein besonderer Dank auch an Eliza Gmähle, die in Zusammenarbeit mit der Krebsberatungsstelle Rems-Murr und Prof. Dr. Schaich, dem Leiter des Onkologischen Zentrums Winnenden, eine solch lebensbejahende Arbeit tatkräftig unterstützen.

Leben heißt Veränderung. Leben lässt Gegensätze sichtbar werden lassen.
Und so lassen Sie Hoffnung und Befürchtung, Schönheit und Stärke, Verletzung aber auch Schmerz sichtbar werden.

Als Schirmherr dieser Ausstellung wünsche ich allen Besucherinnen und Besuchern sinnbringende Eindrücke, umrahmt voller Hoffnung im Herzen unseres Rems-Murr-Kreises.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Richard Sigel".

Dr. Richard Sigel
Landrat des Rems-Murr-Kreises

GRUSSWORT

Liebe Besucherinnen und Besucher,

die Diagnose Krebs verändert von einem Moment auf den nächsten den Blick auf das Leben und das Leben selbst. Dies erfahren Chefarzt Prof. Schaich und das Team aus Ärzten, Pflegekräften und Therapeuten in der Fachklinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Krebsberatungsstelle jeden Tag aufs Neue.

In der Ausstellung LEBEN AUFNEHMEN präsentierten sich von der Krankheit Betroffene mit sehr persönlichen Portraits. Sie drücken vor allem Mut, Hoffnung, Trauer, Freude und Lebenslust aus.

Die Frauen und Männer, die sich von der Fotografin Janine Kyofsky in einem sehr persönlichen Moment haben fotografieren lassen, lassen uns an dem veränderten Blick auf das Leben teilhaben.
Und verändern vielleicht auch unseren Blick auf sie und auf die Krankheit.

Ich bin den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Krebsberatungsstelle Rems-Murr für die Idee und die Umsetzung des Projektes sowie Herrn Prof. Schaich für die Zusammenarbeit sehr dankbar.

Auch der Fotografin und ganz besonders den portraitierten Menschen gilt mein Dank.

Sie ermöglichen uns den Einblick in eine Welt, die wir gerne verdrängen, auf sehr eindringliche Weise. Die Bilder zeigen uns, wie wichtig es ist, im Zeichen einer schweren Krankheit die Hoffnung zu behalten, sich seine Lebenslust zu bewahren und der Trauer Ausdruck zu verleihen.

Damit spiegeln sich die vielfältigen Erfahrungen und Emotionen wider,
die eine Krebsdiagnose und -therapie mit sich bringen.

Lassen Sie sich von den Aufnahmen berühren und verwandeln.

André Mertel
Geschäftsführer der Rems-Murr-Kliniken gGmbH



FOTOGRAFIE

Als die KBS auf mich zukam und mir von dem Projekt LEBEN AUFNEHMEN erzählt hat, und ob ich mir vorstellen könnte dieses mit ihnen umzusetzen, war ich sehr gerührt. Solch ein persönliches und bedeutendes Thema mit viel Tiefe und Emotionen. Etwas ganz besonderes. Für mich war das gar keine Frage. Ich habe sofort JA gesagt.

Ich war gespannt und ehrfürchtig zugleich was mich erwarten wird und welche Gefühle die Fotos auslösen würden.

Das faszinierende an der Fotografie ist, dass man Momente und Emotionen einfangen kann, die vielleicht sonst niemand anderes bemerkt oder gar sieht. Personen, die sich nicht schön oder fotogen finden, sagen auf einmal „was, das bin ich?“ Einfach, weil ich jede Person ganz ohne Vorurteile betrachte und von einem anderen Blickwinkel sehe.

Ich halte das fest was ist. Für mich sind alle Menschen schön und das möchte ich jeder einzelnen Person zeigen.

Diesen WOW- Effekt konnte ich auch beim Projekt LEBEN AUFNEHMEN beobachten. Es war sehr spannend wie viele unterschiedliche Menschen und Persönlichkeiten ich kennenlernen durfte. Flippig, positiv, aufgeschlossen, ruhig, introvertiert, verzweifelt, stark, verletzlich.

Bei jeder einzelnen Person hab ich alles gegeben und versucht, die Person so darzustellen wie sie ist, sich fühlt bzw. sich darin wiedererkennen kann.

Mitten in diesem Projekt war ich privat plötzlich näher an dem Thema dran als mir lieb war. Das war für mich zusätzlich eine kleine Herausforderung, die mich zugleich aber auch stark gemacht hat und mir Mut geschenkt hat, weil ich so viele starke, kämpfende Menschen gesehen habe.

Ich hoffe sehr, dass ich mit meinen Fotos wertvolle Erinnerungen schaffen konnte und ich hoffe, dass die Fotos vielleicht ein bisschen Hoffnung schenken können.

LEBEN AUFNEHMEN.

Janine Kyofsky
Fotografin

EINFÜHRUNG

Krebs fordert bedingungslos Beachtung von uns ein -ob selbst erkrankt oder als naher Mensch mitbetroffen. Krankheit, Behandlung und Umgang damit bestimmen bald Alltag, Zeit und die Gedanken und werden zum Mittelpunkt des Lebens.

Aus dieser Erfahrung von Patienten und Ratsuchenden entstand die Idee zu den Fotoarbeiten LEBEN AUFNEHMEN. Wir wollten Krankheit, Behandlung und Umgang der Betroffenen anerkennen und sichtbar machen und dennoch eine andere Erfahrung ermöglichen: Du bist immer noch der gleiche Mensch, stark und wunderschön. Auch mit den Wunden, die man sieht und denen, die nicht sichtbar sind. Eine Möglichkeit für unsere Ratsuchenden, sich aktiv mit sich selbst und dem Geschehenen auseinanderzusetzen, sich durch einen aufgenommenen Moment zu reflektieren und sich in Porträts auszudrücken.

Aus Betroffenen werden für einen Moment Modelle.

Als wir den ersten möglichen Teilnehmenden von unserer Idee erzählten, setzte dieses Interesse an ihnen als mögliches Fotomodell oft bereits eine intensive Auseinandersetzung in Gang. Die Vorbereitung auf die Aufnahmen warf Fragen auf: Wie möchte ich mich zeigen, wer soll dabei sein, welche Gegenstände spielen eine Rolle, was möchte ich ausdrücken?

Kurz vor den Shootings waren die Modelle oft merklich gespannt und es gab Zweifel, ich bin doch gar nicht fotogen, oft gefalle ich mir selbst auf Fotos nicht, werde ich auf den Bildern schön aussehen? Umso beeindruckender war es, mitzuerleben, wie rasch die anfängliche Anspannung schwand, wie Menschen aufblühen, sich schön und verletzlich zeigten. Verschiedene Aufnahmen ausprobieren können, sich wieder attraktiv empfinden, auch eine Verbundenheit zu sich und anderen spüren und Neugier entdecken auf unbekannte eigene Ausdrucksmöglichkeiten -all das wurde erlebbar. Und bei jedem Shooting entwickelte sich eine ganz eigene Stimmung.

Von den entstandenen Fotografien waren alle Modelle berührt. Etwas Überraschendes war durch die gezeigte Offenheit entstanden, oft schön, manchmal verletzend, immer kunstvoll und ausdrucksstark: So kann ich auf einem Foto aussehen!

Auch für uns waren die Shootings sehr eindrücklich. Wir waren überrascht, wie viele sich auf die Idee eingelassen haben und wie vielfältig sie ihre Ideen einbrachten. Die jedes Mal neue Dynamik beim Einfangen der Momente war beeindruckend und jedes Modell machte sich die Aufnahmen zu eigen. Es gelang jedes Mal, Offenheit für diese Individualität herzustellen und wir sind dankbar für das Vertrauen, das uns die Fotomodelle geschenkt haben. Oft hat uns der Mut imponiert, sich so offen in der eigenen Emotionalität zu zeigen.

So vielfältig und unterschiedlich wie die fotografierten Menschen sind deren Statements zu ihrem jeweiligen Bild. Wir empfinden großen Respekt für alle, die sich so aktiv mit der Kreberkrankung auseinandersetzen und schöpfen daraus auch für uns selbst Hoffnung und Zuversicht.

Der Entstehungsprozess und die Ergebnisse LEBEN AUFNEHMEN lassen häufig Gegensätzliches sichtbar werden, wie nahe Hoffnung und Befürchtung, Lachen und Weinen, Schönheit, Stärke, Verletzung und Schmerz beieinander liegen und uns bewegen können.

Gegensätze begegnen sich im Moment, Augenblicke aufgenommen im Leben.

Manuela Fischer
Dipl.-Sozialpädagogin

Björn Gmähle
Dipl.-Psychologe

Eliza Gmähle
Dipl.-Psychologin

Michaela Grabe
Koordinatorin onko-
logisches Zentrum

Anja Luckert
Krankenschwester

Katrin Meulenberg
Dipl.-Sozialpädagogin

Prof. Dr. med. Markus Schaich
Chefarzt für Hämatologie, Onkologie und
Palliativmedizin



v.l.n.r.: B. Gmähle, Prof. Dr. med. M. Schaich, A. Luckert, K. Meulenberg, E. Gmähle, es fehlt M. Grabe





„Die Kunst ist einmal mehr aufzustehen, als man umgeworfen wird.“

(Winston Churchill)

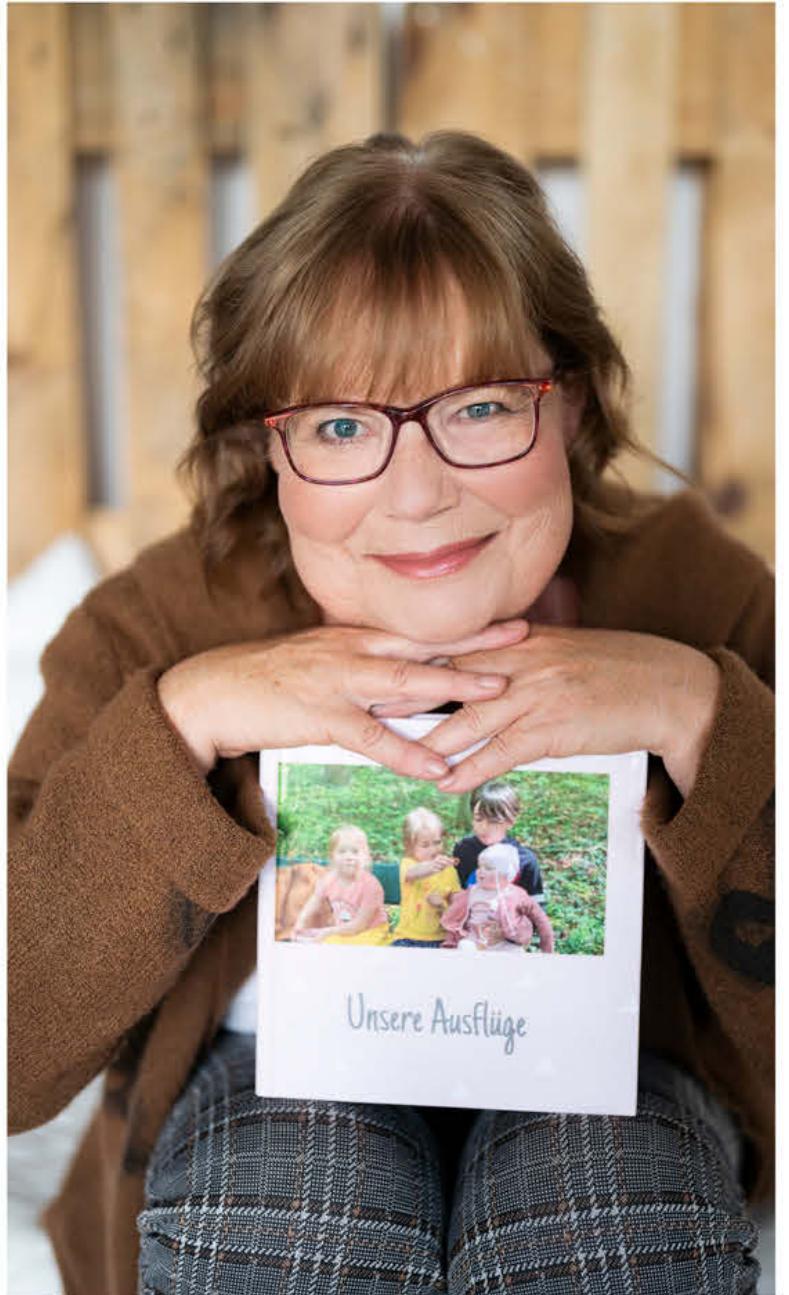
Frau H.
Langzeitüberlebende Brustkrebs

„Be a voice – not an echo“

(Albert Einstein)

Frau W. (48 J.)
Brustkrebs





„Familie ist, wo Leben beginnt und Liebe niemals endet.“

Frau W. (69 J.)
Brustkrebs



„Never give up“
(Sia)

Frau K. (64 J.) kämpft weiter gegen den Brustkrebs



„Familie - Hobby -
Freunde - Ehrlichkeit“

Herr S. in onkologischer Behandlung

„Du bist
nicht allein.“

32jähriger Familienvater
Hodenkrebs





„Während meiner Erkrankung war meine Familie ganz besonders wichtig, die immer für mich da war. Ich habe viele tolle Menschen kennen lernen dürfen. Mein besonderer Dank gilt meinem Knochenmarkspender, welcher mir das Leben gerettet hat und dem ärztlichen und pflegerischen Team der Hämatologie Station 38 im RMK sowie dem KMT-Team in Tübingen.“

Frau W. (56 J.)
Leukämie

„Jeder Tag ist ein neuer Anfang.
Atme, lächle und leg los“

(Steve Santana)

Frau A. (48 J.)
Darmkrebs





„Eine Fellnase namens Emma hat mich, wie meine
Familie durch diese schwere Zeit begleitet.
Alles mitgemacht, Spaziergänge in der schönen Natur.
Sie war da, hat sich immer angepasst.
Ihre Knopfaugen mit dem positiven Blick, hat sich zu
mir gelegt, hat mein Herz berührt.
Danke Emma!“

Frau L.
Brustkrebs

„Es gibt kein Verbot
für alte Weiber auf
Bäume zu klettern.“

(Astrid Lindgren)

76jährige - klettert weiter
Brustkrebs



„Für andere zur Ermutigung“

Herr C. (74 J.)
multiples Myelom



„Wenn die Nacht am tiefsten ist,
ist der Morgen am nächsten.“

(Rio Reiser)

Herr E. (45 J.)
B-Zell-Lymphom



„Wer schwimmen kann,
kann sich über Wasser
halten.“

Frau B. (48 J.)
Gebärmutter schleimhautkrebs



„furchtlos und treu“
(Clubmotto des VfB Stuttgart)

Herr W. war Fußballfan
Bauchspeicheldrüsenkrebs

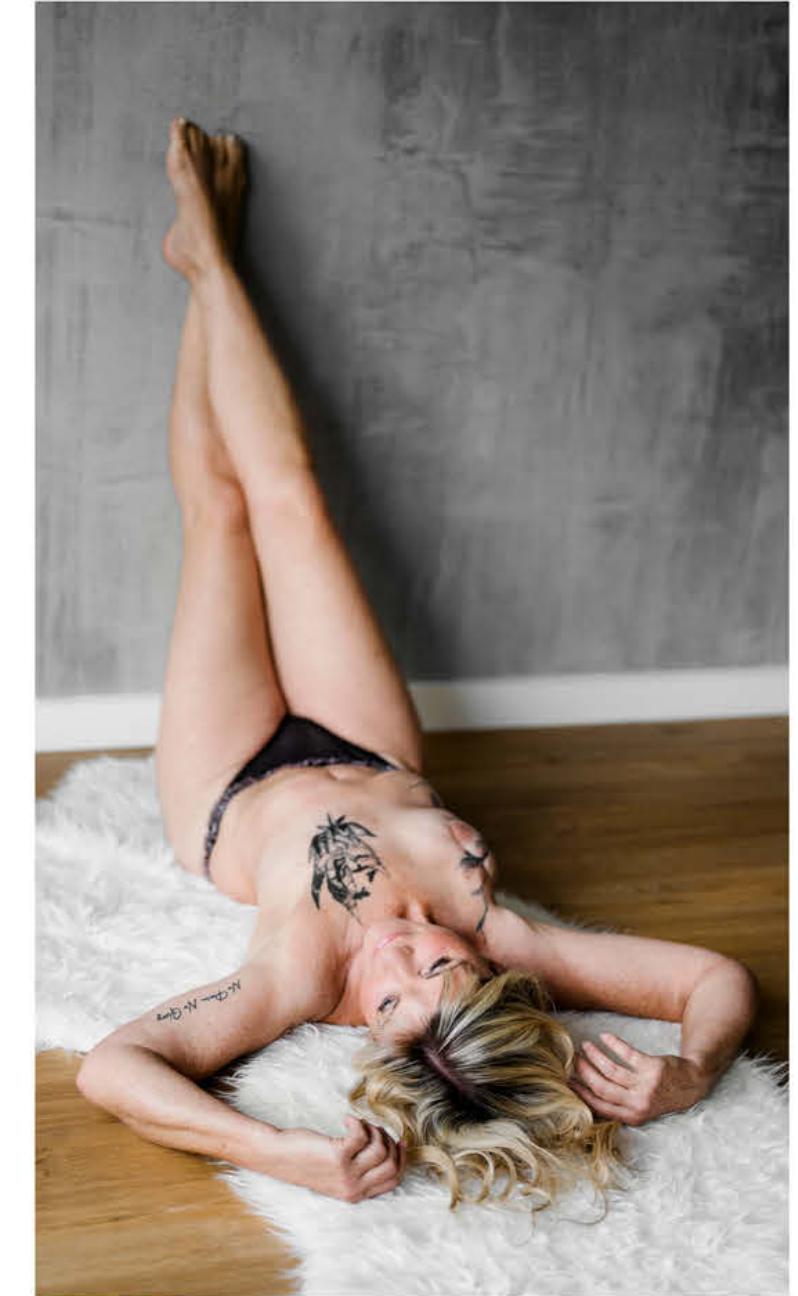
„Fuck you cancer“

Frau G. zeigt wo's langgeht
Brustkrebs



„Ich liebe das Leben!“

Frau S. (55 J.)
Brustkrebs





ÜBERLEBEN HINTERBLEIBEN

In den letzten Jahren und Jahrzehnten hat die Krebsforschung außerordentliche Fortschritte erreicht. Wir alle können auf positiven Entwicklungen in Diagnostik, Therapie und Prävention zurückgreifen, die es früher nicht gab. Für viele konnte Krebs von einer unheilbaren zu einer chronischen Erkrankung werden. Etwa die Hälfte der Patienten gilt als Langzeitüberlebende, die mit dem Krebs leben lernen und damit mit neuen Herausforderungen. Wir können auf die weiteren Fortschritte hoffen, die durch weitere Forschung ermöglicht werden.

Dennoch beschäftigt uns auch die Tatsache begrenzter Lebenserwartung sehr schwer erkrankter Menschen -die Aufgabe der Palliativmedizin.

Für betroffene Familien ist diese Zeit sehr anspruchsvoll.

Der letzte Teil des Lebens ist das Sterben und endet mit dem Tod. Ein unermesslicher Verlust, wenn der wichtige Mensch nicht mehr lebt. Die Überlebenden hinterbleiben und müssen Wege finden zum Weiterleben mit dem Verlust des Verstorbenen. Auch dies ist ein notwendiger Teil des Lebens. Sich mit dem Verstorbenen weiter verbunden fühlen ist oft ein starkes Bedürfnis derjenigen, die nach dem Tod im Leben bleiben. Der Verstorbene ist nicht verschwunden, sondern ist präsent in Erinnerungen und Gedanken der Hinterbliebenen, die weiterleben. Der Tod des Verstorbenen ist nun Teil des Lebens der Hinterbliebenen. Das Projekt LEBEN AUFNEHMEN möchte auch diesem Teil des Lebens Raum geben.

Für Hinterbliebene und Trauernde die Möglichkeit, für sich die Ausdrucksmöglichkeit der Portraitaufnahme zu entdecken. Bildlich konnten so besondere Erinnerungen an den verstorbenen Menschen geschaffen werden: Bildnisse, die für die Trauernden auf den Verstorbenen bezogen sind. In Gegensätzen Gemeinsames kann sich zeigen, aufgenommen im Moment. Erinnerung an das Vergangene, Gefühlsmacht der Gegenwart und der Blick auf das noch Zukünftige.

WEITERLEBEN



„Eure letzte Reise“

Schwestern trauern um die Eltern
Lungenkrebs, Brustkrebs



„Die Welt dreht sich trotz
allem weiter. Und irgendwann
hat man genügend Mut, um etwas
Neues zu wagen...“

Herr H. hinterlässt Ehefrau und Sohn
Hirntumor

„S C H M E R Z“

Susanne trauert um Jürgen - Jürgen hinterlässt Susanne
Schilddrüsenkrebs



„MVP – Most Valuable Player“ „Du bleibst für uns immer der wertvollste Spieler.“

Die Handball A-Jugend Bundesligamannschaft vermisst ihren Freund und Mitspieler Hirntumor



Herausgeber
Rems-Murr-Kliniken gGmbH
Am Jakobsweg 1
71364 Winnenden
www.rems-murr-kliniken.de

DANKE

Unser Dank gilt
den mutigen und wunderschönen Fotomodellen

dem Kosmetik- und Frisörteam

der Fotografin

den Spenderinnen und Spendern, die dieses Projekt ermöglicht haben

und allen anderen, die uns unterstützt haben

Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin
Chefarzt Prof. Dr. med. Markus Schaich

Krebsberatungsstelle Rems-Murr

Gestaltung, Layout, Fotografie und Druck

Janine Kyofsky Fotografie
Sulzbacher Straße 206
71522 Backnang

fotografie@janine-kyofsky.de
www.janine-kyofsky.de

Text
Krebsberatungsstelle Rems-Murr

Stand
September 2023



Die Krebsberatungsstelle wird gemäß § 65 e SGB durch den GKV-Spitzenverband, PKV-Verband und dem Rems-Murr-Kreis gefördert und durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat, finanziert.

Das Projekt „Leben Aufnehmen“ wurde ausschließlich durch Spenden finanziert